

die sozialistische Landwirtschaft in zunehmendem Maße von den industriellen Vorleistungen abhängig ist.

Hier zeichnen sich qualitativ neue Züge des Bündnisses und der Führungsrolle der Arbeiterklasse ab. Sie müssen in unserer politisch-ideologischen Arbeit und der ökonomischen Politik stärker beachtet werden. Die gemeinsamen Interessen der Arbeiterklasse und der Klasse der Genossenschaftsbauern an der Entwicklung einer modernen sozialistischen Landwirtschaft, die in der Lage ist, die Bevölkerung immer besser mit Nahrungsgütern und die Industrie mit Rohstoffen aus eigener Produktion zu versorgen, sind Grundlage des Bündnisses. In der ideologischen Arbeit müssen wir den Genossenschaftsbauern noch besser erklären, daß ihre erste Bündnispflicht darin besteht, die modernen Produktionsmittel, wie Technik, chemische Erzeugnisse usw., die von der Arbeiterklasse bereitgestellt werden, immer effektiver, mit dem höchsten volkswirtschaftlichen Nutzen einzusetzen, um mehr, bessere und billigere Nahrungsgüter und Rohstoffe herzustellen.

Natürlich gibt es innerhalb der einzelnen LPG noch viele Reserven. Eine hohe Effektivität bei der Ausnutzung der materiellen Fonds der LPG ist aber nur durch Kooperation zu erreichen. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, welche großen Reserven zum Beispiel durch eine bessere Auslastung und Nutzung der Technik erschlossen werden können. Sie haben gezeigt, welcher Nutzen für die Volkswirtschaft und jede LPG durch einen gemeinsamen Einsatz der Investitionen, durch die Entwicklung der kooperativen Pflanzenproduktion und anderer Formen der kooperativen Zusammenarbeit der LPG entsteht.

Schrittweiser

Übergang zu

industriemäßigen

Produktions-

methoden

Der vom VIII. Parteitag beschlossene schrittweise Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden in der Landwirtschaft ist ein objektiv herangereifter Entwicklungsprozeß, der dem Wesen der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und den in ihr wirkenden ökonomischen Gesetzen entspricht. Es ist gegenwärtig notwendig, daß wir uns gründlicher mit dieser Problematik auseinandersetzen, nicht um heute und morgen in jedem Kreis die industriemäßige Produktion voll durchzusetzen, sondern um heute die Schritte des Übergangs zu industriemäßigen Produktionsmethoden zu gehen, die objektiv notwendig und möglich sind.

Auf der 4. Tagung des ZK hat Genosse Erich Honecker über die Konsequenzen gesprochen, die sich für uns aus der vom VIII. Parteitag beschlossener Hauptaufgabe ergeben. Die Ausarbeitung und planmäßige Verwirklichung der nächsten Schritte beim Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden in der Landwirtschaft gehören dazu; denn nur so wird die Landwirtschaft in der Lage sein, auch in Zukunft ihren Beitrag zur Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes auf der Grundlage eines hohen Entwicklungstempos der sozialistischen Produktion, der Erhöhung der Effektivität, des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und des Wachstums der Arbeitsproduktivität zu leisten.

Der VIII. Parteitag hat als Grundlinie für die Entwicklung unserer Landwirtschaft die sozialistische Intensivierung beschlossen. Alle Probleme, die wir anpacken und meistern müssen, die Chemisierung, die komplexe Mechanisierung und die Melioration — als die Hauptrichtungen der Intensivierung unter unseren Bedingungen — bis hin zur Aus- und Weiterbildung unserer Menschen sowie die Verbesserung ihrer Arbeits- und Lebensbedingungen müssen dementsprechend vom Standpunkt des planmäßigen Übergangs zu industriemäßigen Produktionsmethoden betrachtet werden.

Für die entwickelte sozialistische Gesellschaft ist die industriemäßige Produktion auch in der Landwirtschaft die typische Art und Weise der Produktion. Wir haben heute einen Entwicklungsstand in der Landwirtschaft erreicht, der den Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden objektiv erfordert, weil nur auf diesem Weg auch in der Perspektive mehr, bessere und billiger produziert werden kann. Nur durch den Übergang zu industrie-